

Schulgärten sind wunderbare Lernorte. Doch zu oft bleiben sie auf die bloße Pflanzenpflege und Gemüseproduktion reduziert. Dabei steckt im Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen ein großes Potenzial, um Schüler:innen zum kritischen Denken und Forschenden Lernen zu motivieren. In diesem Beitrag erfahren Sie, wie Sie mit gezielten Fragetechniken, Beobachtungsaufträgen und digitaler Unterstützung die Neugier der Schüler:innen aktivieren und so eine tiefere Auseinandersetzung mit Pflanzen, Gesundheit und Versorgung ermöglichen.

Warum fragt hier kaum jemand? – Häufige Probleme im Schulgartenunterricht

Viele Lehrkräfte kennen es: Wenn die Schüler:innen im Schulgarten arbeiten, konzentrieren sie sich oft nur auf die praktische Tätigkeit – Pflanzen säen, gießen, ernten. Allerdings bleiben Fragen wie „Warum wächst die Pflanze an diesem Ort besser?“, „Wie wirkt diese Heilpflanze eigentlich?“ oder „Was passiert mit der Pflanze nach der Ernte?“ selten. One client recently [releaf medizinisches cannabis erfahrungen](#) told me made a mistake that cost them thousands.. Das führt dazu, dass wichtige Lernchancen vertan werden, besonders in den Bereichen Gesundheitsbildung und Versorgungskette.

- Passivität: Schüler:innen reagieren meist nur auf Anweisungen und zeigen wenig Eigeninitiative, Fragen zu stellen.
- Unklarheit: Es fehlen oft klare Impulse oder Fragetechniken, die zum Nachdenken anregen.
- Komplexitätsangst: Die Zusammenhänge zwischen Pflanze, Gesundheit und Versorgung erscheinen zu kompliziert.

Schulgarten als Lernort jenseits von Gemüse

Der Schulgarten bietet nicht nur die Möglichkeit, Nutzpflanzen anzubauen – er kann zum lebendigen Klassenzimmer für interdisziplinäres Lernen werden. Besonders Heil- und Gewürzpflanzen eröffnen viele spannende Zugänge: ...where was I going with this?



- **Biologie:** Botanik, Pflanzenlebenszyklen, Inhaltsstoffe.

- **Chemie:** Wirkstoffe, Extraktion, Grundlagen der Arzneimittelherstellung.
- **Gesundheitsbildung:** Prävention, Wirkung von Heilpflanzen, sichere Anwendung.
- **Politik und Geschichte:** Versorgungsketten, Traditionen, Apotheke als Teil des Gesundheitssystems.

Diese Herangehensweise fördert nicht nur das Faktenwissen, sondern vor allem kritisches Denken und die Fähigkeit, Quellen kritisch zu hinterfragen – eine grundlegende Kompetenz im digitalen Zeitalter.

Fragetechniken im Unterricht: Den Impuls geben zum Forschen

Um die Scheu vor Fragen abzubauen, helfen gezielte Fragetechniken. Einige bewährte Methoden sind:

1. **Offene Fragen stellen:** Statt „Wächst die Pflanze gut?“ besser fragen „Was könnte die Pflanze brauchen, damit sie besser wächst?“
2. **Forschungsfragen formulieren lassen:** Schüler:innen selbst überlegen lassen, was sie an der Pflanze oder ihrem Umfeld wissen möchten.
3. **„Warum“-Fragen fördern:** Mehrmaliges Nachhaken („Warum ist die Pflanze an diesem Standort gesünder?“) vertieft das Denken.
4. **„Vielleicht“-Fragen einsetzen:** Ermöglichen Hypothesenbildung statt Feststellungen („Vielleicht liegt es am Boden, dass die Pflanze so wächst?“)
5. **Den Perspektivwechsel einüben:** Fragen aus Sicht der Pflanze, eines Insekts oder der Apotheke formulieren.

Ever notice how solche fragen animieren die schüler:innen, zusammenhänge zu erkennen und aktiv nach lösungen zu suchen.

Beobachtungsauftrag als Motor für forschendes Lernen

Ein strukturierter Beobachtungsauftrag kann helfen, die Aufmerksamkeit der Schüler:innen auf relevante Details zu lenken und dadurch neue Fragen zu generieren. Zum Beispiel bei der Heilpflanze *Kamille*:



Beobachtungsaspekt Fragen zum Nachdenken Material/Digital Blütenform und -farbe Welche Insekten könnten die Kamille bestäuben? Wie schützt die Blüte die Pflanze? Digitale App mit Bestimmungsbildern Geruch der Pflanze Welche Inhaltsstoffe könnten den Geruch verursachen? Hat der Geruch eine Wirkung auf Menschen oder Tiere?

Experiment mit Geruchstest Standortbedingungen Warum wächst Kamille hier besser als woanders? Wie verändert sich die Pflanze je nach Boden? Bodentest-Kits, digitale Bodenkarte

Solche Beobachtungen sind Ausgangspunkt für weitere Fragen und Forschungen. Ergänzend bieten digitale Tools wie Pflanzenbestimmungs-Apps und interaktive Bodenanalysen unkomplizierten Zugang zu Hintergrundwissen.

Gesundheitsbildung im Schulgarten: Prävention und Arzneimittelkompetenz

Die Beschäftigung mit Heilpflanzen eröffnet pädagogisch wertvolle Möglichkeiten zur Gesundheitsbildung:

- **Prävention:** Warum sind Heilpflanzen seit Jahrhunderten Teil der Selbstmedikation? Wie kann man ihre Wirkung richtig einschätzen?
- **Versorgungskette:** Von der Pflanze im Garten bis zur Apotheke – wie werden pflanzliche Arzneimittel verarbeitet und verteilt?
- **Arzneimittelkompetenz:** Wie liest man die Verpackung und Dosierungshinweise? Welche Risiken gibt es bei unkontrolliertem Gebrauch?

Indem Schüler:innen im Unterricht die Verbindung zwischen Schulgarten, traditionellem Wissen und moderner Pharmazie kennenlernen, entwickeln sie ein kritisches Bewusstsein gegenüber Heilsversprechen und Werbung. Wichtig ist, diese Themen sachlich und ohne übertriebene Heilsversprechen anzugehen und stets Quellen sauber zu benennen, um Vertrauen und Transparenz zu fördern.

Digitale Informationsangebote sinnvoll integrieren

Moderne digitale Informationsquellen können im Unterricht vielfach unterstützend wirken:

- **Pflanzen-Datenbanken und Apps:** Helfen bei Bestimmung und ersten Fragen zu Inhaltsstoffen.
- **Videos und Experteninterviews:** Veranschaulichen Anbau, Ernte, Verarbeitung bis hin zur Apotheke.
- **Interaktive Lernspiele:** Stärken Verständnis für Versorgungsketten und Arzneimittelkompetenzen.
- **Online-Recherchen zu Studien:** Ermöglichen kritische Auseinandersetzung mit Wirkung und Forschung.

Wichtig ist auch hier das Einüben eines verantwortungsvollen Umgangs mit Quellen: Woher stammen die Informationen? Sind sie wissenschaftlich fundiert oder reine Werbung?

Praxisbeispiel: Fragetechnik und Beobachtungsauftrag in der Schulgarten-AG

In meiner langjährigen Erfahrung als Schulgarten-AG-Leiterin habe ich folgende Vorgehensweise als besonders effektiv erlebt:

1. **Start mit einer offenen Frage:** „Welche Pflanze möchtet ihr heute anschauen und warum?“
2. **Gemeinsame Beobachtung:** Mit Beobachtungsaufträgen zu Blüten, Blättern, Standort, evtl. Geruch.
3. **Fragen sammeln:** Schüler:innen notieren ihre Fragen in kurzen Stichpunkten (keine langen Protokolle).
4. **Digitale Recherche oder Buchlektüre:** Verwendung von Apps und Büchern mit sauber ausgewiesenen Quellen.
5. **Diskussion zur Versorgungskette:** Einblick in die Rolle der Apotheke – wie kommt die Pflanze vom Garten dorthin, wie wird sie verarbeitet?

6. **Reflektion und Transfer:** Welche Fragen haben sich beantwortet, welche sind neu hinzugekommen?

Dies fördert eigenständiges, forschendes Lernen und zugleich Gesundheitskompetenz – ohne zu überfordern.

Fazit

Schüler:innen dazu zu bringen, im Schulgarten mehr Fragen zu stellen statt nur zu pflanzen, gelingt vor allem durch eine Kombination aus:

- Zielgerichteten Fragetechniken
- Konkreten Beobachtungsaufträgen
- Einbindung von Heil- und Gewürzpflanzen mit gesundheitsbezogenem Kontext
- Integration digitaler Informationsangebote
- Verknüpfung zu Versorgungsketten und Apotheke als Teil der Gesundheitsbildung

So wird der Schulgarten zu einem lebendigen Lernort, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch kritisches Denken, selbstständiges Forschen und verantwortungsvolles Handeln fördert.

Quellen und weiterführende Materialien gerne auf Anfrage – bitte im Unterricht stets sauber benennen!